

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 27

Artikel: Fahrt den Juli in die Scheune!
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fahrt den Juli in die Scheune!

Der Juli bringt allemal frohe Botschaft. Auch dieses Jahr wird der Heumond damit nicht hinter dem Berg halten. So hell die Tage in diesem Monat sind, ebenso ehrlich ist er auch, der Juli. Er versteckt nichts, gibt auch

Von René Regenass

der Natur keine Chance, etwas zu verbergen. Wer Runzeln hat, dem werden sie nicht mit bleichstüchtigem Licht weggemogelt. Im Juli muss dazu gestanden werden, was man hat, und wäre jede Frau Kleopatra und jeder Mann ein Adonis. Was den weiblichen Geschöpfen die Falten, das ist den Herren der Schöpfung die Glatze. Diese allerdings kann verheimlicht werden: Wer Dauerwellen mit Pausen hat, der trägt erst recht einen Hut. Je älter der jeweilige Träger einer solchen Kopfbedeckung, desto fröhgmutter ihre Musterung.

Im Juli sind die Leute aufgekratzt, zudem ist fast überall Ferienzeit. Also kann man sich erlauben, was man sich sonst versagt. Ach, wie grotesk die Welt dann aussieht!

Da haben wir doch jahrelang gelacht über die amerikanischen Touristen mit den Palmen auf den Hemden und den phantasie-

Jetzt, da die Amerikaner ausbleiben, dürfen wir über uns Westeuropäer lachen.

verzerrten Blumenmustern auf den Röcken der Frauen.

Jetzt, da die Amerikaner ausbleiben, geschockt vom Terrorismus in Europa, den die Medien in den USA hinter jeder Strassencke ausgemacht haben, dürfen wir endlich über uns Westeuropäer lachen. Und ich freue mich darauf.

Noch etwas Schönes liegt in der verseuchten Luft, hält der Juli bereit wie das Christkind: Zwischen Hamburg und Brindisi besteht nun durchgehend eine Autobahn. Also los, ihr nordischen Autofreaks, an der Alster mit dem Gas runter, schön das thrombosegefährdete Bein mit dem abgewinkelten Fuss so be-

lassen, bis der Stiefel aufhört, der italienische Mensch, muss das ein Erlebnis sein. Mit hundertachtzig Sachen und mehr runter in das Land, wo die Zitronen einst blühten. Einfach paletti.

Und wer keinen Porsche hat, der hat eben einen Mercedes, der Stern auf der Kühlerhaube macht's auch möglich, die Reifenprofile glatt zu fegen, und das erst noch mit Sack und Pack, Kind und Kegel. Was für ein Dauerspass!

Oder mal rüber nach Jugoslawien, an einen FKK-Strand, mit allem Fleisch, das einem die Wohlstands- und Fressgesellschaft geschenkt hat. Bauch raus, Brust rein, die Frauen umgekehrt. Da wabbelt es wieder, als wäre der englische Plumpudding zum Leben erweckt worden.

Der Juli hat diesmal wenigstens mit dem Sport Erbarmen.

Der Juli mit der Reisezeit ist auch ein gefundenes Fressen für die Boulevardzeitungen und das Fernsehen, das beginnt schon mit den Staus. Diesmal könnte es wunderbar happig werden. Man stelle sich das einmal vor: den totalen Stau von Hamburg bis Brindisi. Das wäre doch ein Gag, wenn der letzte schon vor seiner Haustür steckenbliebe, während der erste gerade ankäme bei der Strasse von Messina ...

Apropos Zeitungen: Lasst endlich die Finger vom Ungeheuer von Loch Ness. Margaret Thatcher kann es nicht sein, das ist nun erwiesen. Aber wie stopft man die Zeitungen mit Nachrichten, wenn alle Urlaub machen, auch die Redaktoren und die Mitarbeiter? Die Feuilletonseiten nichts über die Postmoderne anzubieten haben, die Lokalseiten vor der gähnend leeren Stadt kapitulieren müssen, die ersten Seiten mit den politischen Nachrichten und der Wirtschaftsseite samt dem Inland nur aufgewärmte Gerüchte anbieten können - ja, was macht man da? Der Juli hat diesmal wenigstens mit dem Sport Erbarmen:

die Fussball-Weltmeisterschaft. Über die Bekkenbauerei lässt sich trefflich schreiben, da scheiden sich wieder einmal die Geister über alle Grenzen hinweg.

Gestige Nahrung muss in jedem Fall her. Aber das ist im Juli weiss Gott keine einfache Sache. Wir alle sind an Tatsachen gewöhnt, wir wollen nichts als Tatsachen. Deshalb haben die Tatsachenberichte und die Tatsachenromane Hochkonjunktur.

Doch, an den Stränden wird gelesen, viel sogar. Die Menschheit scheint geradezu vom Lesefeier gepackt. Endlich mal Zeit für die Kultur, besonders für die schöne Literatur. Und schliesslich will man erfahren, wie das Leben so ist, wenn schon die Schwarzwaldklinik ihre Pforten noch immer geschlossen hält. Welchen Chefarzt hat nun die Krankenschwester mit den niedlichen Sommersprossen geheiratet? Welcher Fabrikant hat sich sterblich in die Reinemachefrau verliebt? Das sind Fragen, die begegnen. Klar.

Solche Berichte halten den Kontakt mit der grossen weiten Welt aufrecht. Das wissen die Illustriertenmacher genau, sie haben es einfacher als andere. Mit Bildern werden die Seiten gefüllt, aber mit was für Bildern: Da wird so richtig der Voyeurismus befriedigt. Prinzessin Caroline im Evaskostüm, der ganze «Denver»- und «Dallas»-Clan von hinten und von vorne und so fort.

Der Juli zeigt aber auch, dass wir Schweizer es nicht einfach haben im Ausland. Nirgendwo in südlichen Gefilden gibt es Verkaufsstände, die an die Heimat

Wo bleibt der Hinweis auf die Schweizer Röschi?

erinnern. Die Deutschen haben es da viel besser: Überall begegnet ihnen die wunderbare Aufschrift: Deutscher Caffè, Deutsche Würstel, Deutsches Bier. Wo bleibt der Hinweis auf die Schweizer Röschi? Und trinken wir nicht gerne auch eine Tasse Kaffee, eine Stange Bier, echt Schweizer Machart?

Ja, der Juli bringt vieles an den Tag. Auch die Schweizer Bundesräte haben es in dieser Jahreszeit schwer. Kaum je werden sie an ihrem Urlaubsdomizil von Journalisten heimgesucht. Vielleicht kommt das daher, weil sie nicht an den Starnberger- oder Wolfgangsee fahren, oder ins

Tirol. Dort würden sie mit Sicherheit aufgespürt wie der Deutsche Bundeskanzler.

Offenbar sind wir Schweizer nicht weltläufig genug.

Nach dem lemminghaften Höhepunkt zu Beginn des Monats Juli folgt dann zu dessen Ende die Apotheose: braunverbrannt und müde, kaputt von der falschen Ernährung und vom Sonnenbaden, geht's wieder heimwärts. Tausend Kilometer und mehr unter den Rädern. Die einigermassen gesäuberte Lunge wird erneut vollegpumpt mit Kohlenmonoxyd. Aber was soll's, im Kofferraum schlummern die belichteten Filme, die man ein Jahr lang ansehen, den lieben Freunden stundenlang zeigen kann: Papi mit der Badekappe, Mutti im Liegestuhl, die Kinder mit Schäufelchen und Kesselchen ...

Ja, es war schön, leider viel zu kurz.

Das nächste Mal, im nächsten Juli, dann wird eben doch durchgefahrene bis zur Costa Brava. Damit wird ein ganzer Urlaubstag gewonnen.

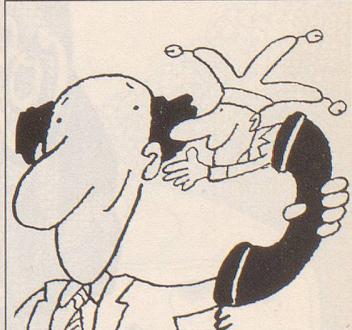
Ja, der Juli.
Ich verkrieche mich.

REKLAME

Wetten, dass ...

... auch Sie den Ferien im neuen Allalin nicht widerstehen können? Denn im stimmungsvollen Apparthotel Allalin erwarten Sie ein Ferienangebot, das all Ihre Wünsche übertrifft.

Willkommen bei
Tobias und Sandra Zurbriggen
3906 Saas-Fee
Tel. 028/57 18 15



Nebelspalter-Witztelefon
01 · 55 83 83